

**HAUSGOTTESDIENST-VORSCHLAG
FÜR DEN KARFREITAG
INTERNET-GEMEINDE, 10.04.2020**

Joh 19,14-30

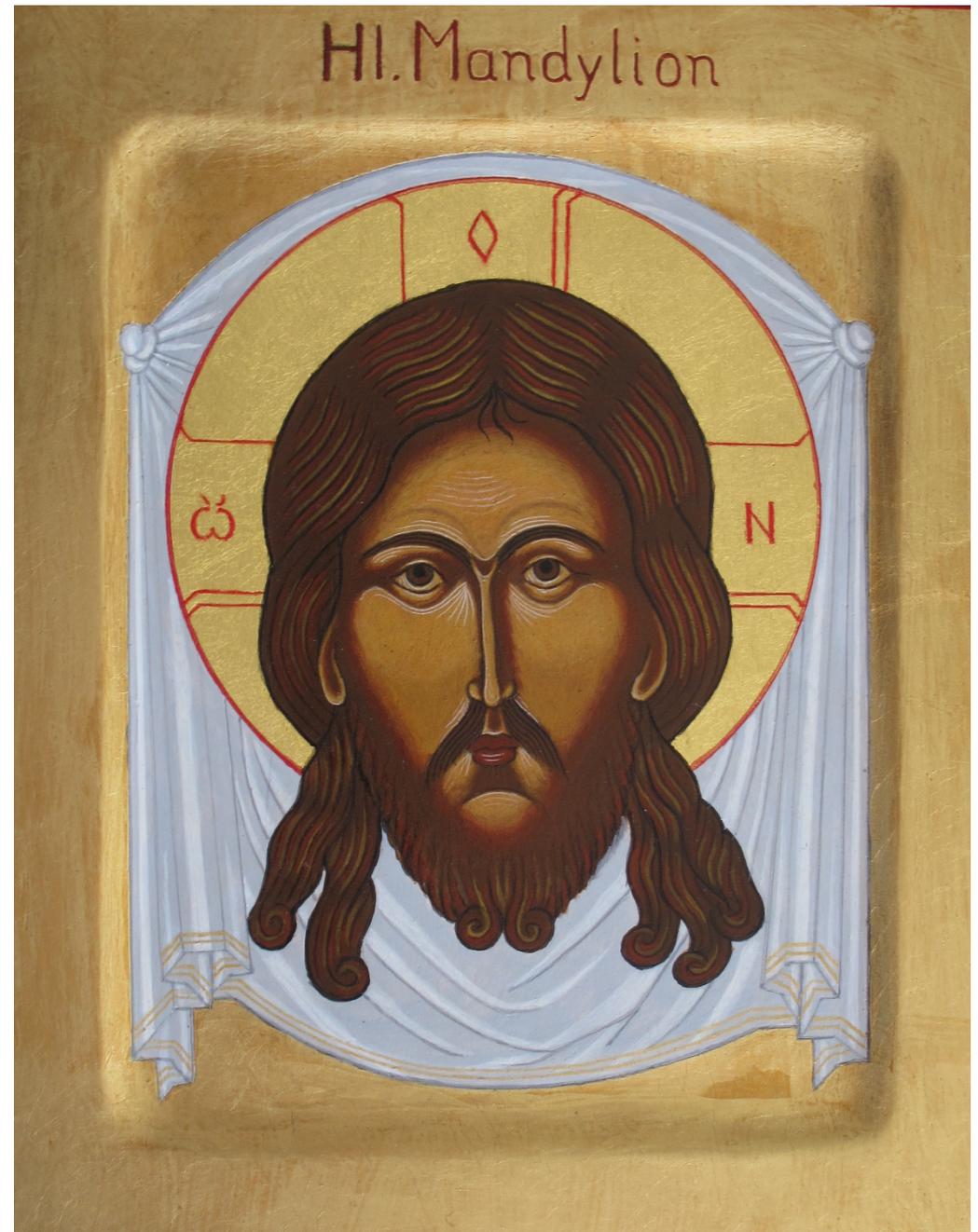
Figuren der Passion II: Veronika

Beginn mit dem Kreuzzeichen

Lied: GL 456,1-3 – Herr, du bist mein Leben

Einführung

- * „Hagion Mandylion“ – „nicht von Menschenhand gemaltes heiliges Bild“ – wird die hier abgebildete Ikone genannt. Die Darstellung Jesu geht gemäß einer uralten Legende auf eine Frau namens Veronika zurück. Sie hielt Jesus auf seinem Weg zur Kreuzigung ein Tuch hin, mit dem er seinen Schweiß abwischen konnte. Zum Dank für diese liebevolle Geste hinterließ Jesus einen Abdruck seines Gesichtes auf dem Tuch.
- * Ich lasse das Bild Jesu auf mich wirken. Jesus schaut mich an, und ich schaue Jesus an. Sein gütiger Blick gilt mir. Jesus freut sich, dass ich jetzt Zeit mit ihm verbringe.



Stille

Gebet

Jesus, unser Bruder,
in guten und in schweren Zeiten bist du bei uns.
Du verstehst uns, weil du selbst
das Leben eines Menschen gelebt hast
in all seinen Höhen und Tiefen.
Dafür danken wir dir, der du mit Gott, dem Vater
und dem Heiligen Geist lebst und herrschst in Ewigkeit.

Lied: GL 435,1+2 – Herr, ich bin dein Eigentum

Evangelium: Joh 19,14-30

Aus dem Johannes-Evangelium.

Es war Rüsttag des Paschafestes, ungefähr die sechste Stunde. Pilatus, der auf dem Richterstuhl saß, sagte zu den Juden: Seht, euer König! Sie aber schrien: Hinweg, hinweg, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser.
Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. Sie übernahmen Jesus. Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzig-

ten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus.

Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten.
Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.
Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß voll Essig stand da.

Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

Wort des lebendigen Gottes.

Predigtgedanken

- * Veronika kommt namentlich in der Bibel nicht vor; auch die Begegnung am Kreuzweg Jesu schildert die Bibel nicht. Die christliche Tradition aber setzt Veronika mit der Frau gleich, die jahrelang an schlimmen Blutungen litt und von Jesus geheilt wurde (Mt 9,20). Als sie nun am Karfreitag sieht, dass ihr Retter Jesus selber schwer leidet, tut Veronika, was sie tun kann: Sie gibt dem Jesus ein Tuch, damit er sich wenigstens den Schweiß aus dem Gesicht wischen kann. Und Jesus bildet zum Dank für diese aufmerksame Geste sein Gesicht in dem Tuch ab.
- * Von diesem Bild Jesu im Tuch stammt der Name der Frau: aus „vera ikon“ (lateinisch-griechisch für „wahres Abbild“) wird Veronika.
- * Das Gesicht Jesu im Tuch der Veronika wird zum Symbol für das Ansehen, das die beiden Begegnungen von Jesus und Veronika prägt: Jesus schenkt der Frau, die an Blutungen leidet und dement-

sprechend als „unrein“ von vielen Zeitgenossen verachtet wird, sein Ansehen. Er heilt die Frau und sorgt somit dafür, dass sie auch in der Gesellschaft wieder Ansehen genießt. Und Veronika schenkt Jesus ihr Ansehen: Als so viele Menschen Jesus verspotteten, bei der Verhandlung vor Pilatus seinen Tod fordern und ihn auf seinem Kreuzweg beschimpfen, lindert Veronika das Leid Jesu.

- * Ansehen zu schenken und geschenkt zu bekommen, ist heilsam, könnte die Zusammenfassung der Geschichte von Jesus und Veronika lauten. Damit dieses heilsame Ansehen bei Veronika bleibt, damit sie also für alle Zeit des Ansehens Jesu sicher ist, schenkt Jesus ihr sein Abbild – vera ikon –, aus dem heraus er sie auch dann noch anschaut, als er längst in den Himmel zurückgekehrt ist.
- * Weil Jesus um den heilsamen Wert des Ansehens weiß, sind die letzten Worte an seine Liebsten „siehe“: Zu seiner Mutter sagt Jesus: „Frau, siehe, dein Sohn!“, und zu dem Jünger, den er liebt: „Siehe, deine Mutter!“ Beide sieht Jesus in diesem Moment an. Mutter und Lieblings-Jünger Jesu haben im Johannes-Evangelium keinen Namen, und dies aus gutem Grund: Der Evangelist lädt seine Leserinnen und Leser ein, den jeweils eigenen Namen einzusetzen und sich so der Nähe Jesu zu vergewissern. Dies hat auch zur Konsequenz, dass mit den Leserinnen und Lesern des Evangeliums das geschehen kann, was mit der Mutter und dem Jünger Jesu ge-

schieht: Sie spüren ihre Verbundenheit, ja ihre geistliche Verwandtschaft als Mitglieder der Familie Jesu. Das ist heilsam für die beiden – und für die Menschen um sie herum: Weil Jesu Ansehen ihnen und jedem anderen Menschen gilt, schenken auch sie sich selbst sowie einander Ansehen.

- * Jesus schaut auch uns an, liebe Schwestern und Brüder. Er schenkt uns Ansehen, er sieht uns als ihm nahestehende, liebenswerte Personen wie eben seine Mutter und seinen Lieblingsjünger. Dies kann heilsam für uns sein, indem wir spüren: Jesu freundlicher, liebevoller Blick gilt uns! Jesus mag uns so, wie wir sind; er achtet und schätzt uns. Mit seiner Macht und Liebe ist er für uns da, sowohl in den schönen Zeiten unseres Lebens als auch auf unseren Kreuzwegen, um uns Erfahrungen der Heilung und des Heil-Seins zu ermöglichen.

Und so können auch wir sowohl uns selbst als auch einander Ansehen schenken, wenn jede und jeder von uns sich bewusst macht: So wie mich schaut Jesus jeden anderen Menschen voll Güte an. Das Gleiche sollte auch ich versuchen – mir und meinen Mitmenschen gegenüber. Denn wir gehören alle zur gleichen Familie, wir sind Schwestern und Brüder, weil wir Menschen sind. Auf dieser gemeinsamen Basis kann viel Heilsames entstehen.

- * Das Tuch der Veronika mit dem Abbild Jesu hatte gemäß der Legende eine beeindruckende Wirkungsgeschichte. Es gelangte an viele verschiedene Orte, und wer auf das Gesicht Jesu blickte, wurde von Krankheiten und anderen Leiden geheilt. Um dieses Ansehen, das Jesus den Menschen schenkt und mit dem er sie heilt, im Bewusstsein möglichst vieler Menschen zu verankern, fand das „vera ikon“ in der Ikonenmalerei als „Hagion Mandylion“, als „nicht von Menschenhand gemaltes heiliges Bild“ Jesu weite Verbreitung und erfuhr höchste Verehrung; dies ist vor allem in der orthodoxen Christenheit nach wie vor der Fall.
- * Die Ikone „Hagion Mandylion“ hat in meiner Wohnung ihren Platz gleich beim Esstisch; so sehe ich sie viele Male jeden Tag. Liebe Schwestern und Brüder, vielleicht mögen auch Sie dieses Bild Jesu zu Ihrem Begleiter der Kar- und Ostertage oder sogar Ihres Alltags machen. Wenn ihr Blick auf das Gesicht Jesu fällt, sollen Sie besonders deutlich spüren: Jesus schenkt mir Ansehen! Dieses Ansehen darf ich mir selbst schenken sowie den Menschen, denen ich begegne. So kann – und so wird – viel Heilsames geschehen: in mir und durch mich.

Lied: GL 358,1+6 – Ich will dich lieben

Fürbitten

V Du, Jesus, bist uns gütig und liebevoll zugewandt. Wir bitten dich:

1 Für die Menschen, deren Leben derzeit einem Kreuzweg gleicht,
weil sie krank sind oder einsam, mutlos oder traurig.

Christus, unser Weggefährte – wir bitten dich, erhöre uns.

2 Für unsere Verwandten und Freunde und alle, die uns lieb sind.

3 Für alle, die Verantwortung tragen in Politik, Wirtschaft und
Gesellschaft.

4 Für unsere lieben Verstorbenen, die wir bei dir im Himmel gut
aufgehoben wissen, die uns aber dennoch fehlen.

V Unter deinem freundlichen Blick dürfen wir durchs Leben gehen.

Dafür danken wir dir, Christus, unserem Herrn.

Vater unser

Schlussgebet

Herr und Bruder Jesus Christus,

dein Tod war nicht das Ende.

Du hast den Tod besiegt und bist auferstanden.

Auch uns wirst du einst auferwecken

zu himmlischem Leben.

Dann werden wir dich sehen

von Angesicht zu Angesicht

und ewig in deiner Liebe geborgen sein.

Amen.

Lied: GL 468 – Gott gab uns Atem